



Deponie Wiesing: Die BH fährt drüber

Aushubdeponie Astenberg bis zum Jahr 2041 genehmigt – Anrainer geschockt **S. 4/5**

Foto: Albrecht, Montage/Mattro

Öffnungen: ein Stück Normalität

Ab 19. Mai öffnet die Gastronomie wieder ihre Pforten. Die Wirte sind mit den Vorbereitungen beschäftigt. Die Sperrstunde ist zwar schon um 22:00 Uhr, aber das tut der Freude keinen Abbruch. Lisa, Janina und Lisa freuen sich auf einen Drink im Schwazer Kult-lokal „Parterre“.

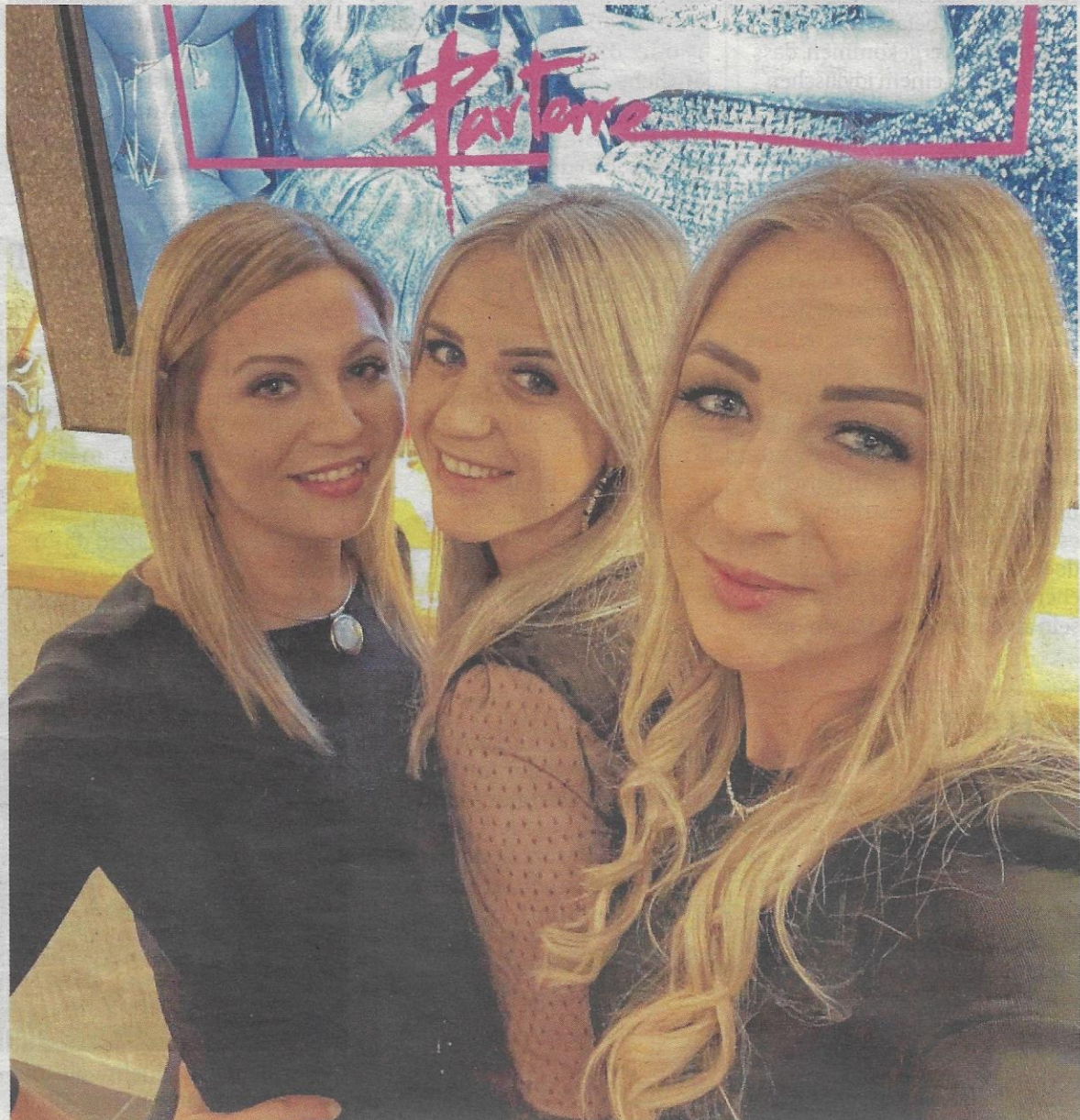
S. 18/19



Mattro baut Firmenstandort in Schwaz aus

Die Stadt Schwaz unterstützt das Projekt und ist erfreut, dass junge, innovative Unternehmen die Silberstadt als Zukunftsort sehen.

S. 42/43





KOMMENTAR

Florian Haun
fhaun@bezirksblaetter.com

Geht's nur um den schnöden Mammon?

Was Anrainer in der Gemeinde Wiesing (Rofansiedlung) bereits länger befürchten mussten, scheint nun beschlossene Sache zu sein. Eine Aushubdeponie am Astenberg wurde, per Bescheid der BH Schwaz, auf 20 Jahre genehmigt. Das bedeutet 20 Jahre lang Dreck und Lärm sowie ein erhöhtes Gefahrenpotenzial vor der eigenen Haustür. Laut Bescheid haben sich zahlreiche Experten mit der Sache befasst und sind zu dem Schluss gekommen, dass es klug sei, in einem idyllischen Naherholungsgebiet eine Deponie zu errichten. Das sogenannte Abfallwirtschaftsgesetz (AWG), welches bei Projekten dieser Art angewendet wird, öffnet der Drüberfahrermentalität Tür und Tor. Der Hausverstand wird ad acta gelegt und die Behörde versteckt sich hinter einem Gesetz, welches dringend reformiert gehört. Welche Zukunftsaussichten hat die Region, wenn man ohne mit der Wimper zu zucken eine ganze Siedlung für 20 Jahre in Geiselschaft nimmt? Es ist unbestritten, dass es Aushubdeponien braucht, doch die Lebensqualität zahlreicher Menschen muss mehr Wert sein als der schnöde Mammon.

Wiesing: Es wird

Die BH genehmigt eine Aushubdeponie am Astenberg. Anrainer und Gemeinde sind geschockt.

VON FLORIAN HAUN

WIESING. Jetzt ist es also amtlich – die Bezirkshauptmannschaft hat einen positiven Bescheid für die Deponie am Weiler Astenberg erteilt. Das heißt im Klartext, dass das Unternehmen Erdbau Kruselburger mit Sitz in Münster eine Bodenaushubdeponie bis zum Jahr 2041 betreiben wird. Die Deponiefläche erstreckt sich auf knapp 35.000 qm, die Gesamtkubatur beläuft sich auf 95.000 Kubikmeter und die jährliche Einbaumenge wird auf 4.750 Kubikmeter begrenzt. Bürgermeister Alois Aschberger ist, ob der Entscheidung

der BH, sauer und lässt seinem Frust freien Lauf: „Für mich ist das Ganze wirklich ein Kasperltheater, denn ich kann nicht verstehen, wie man derart über die Leute bzw. unsere Gemeinde drüberfahren kann. Unser einstimmiger GR-Beschluss gegen die Deponie hat null Wirkung gezeigt und jetzt können wir nur noch darauf hoffen, dass die Verkehrsbeschränkungen, welche wir verordnen werden, in irgendeiner Form greifen. Viel Hoffnung hab ich da allerdings auch nicht, weil ja hier ebenfalls wieder die BH entscheidet“, so Aschberger. Im Bescheid für die Deponie heißt es unter anderem: „Dem gegenständlichen Ermittlungsverfahren wurden Sachverständige aus den Fachbereichen Emissionstechnik, Geologie, Kulturbautechnik, Naturkunde, Abfalltechnik und Arbeitnehmerschutz bei-

gezogen.“ Die Deponiezufahrt führt durch das dicht besiedelte Gebiet der sogenannten Rofansiedlung. Eine alternative Zufahrt über die Kanzelkehre wurde geprüft, konnte jedoch nicht realisiert werden.

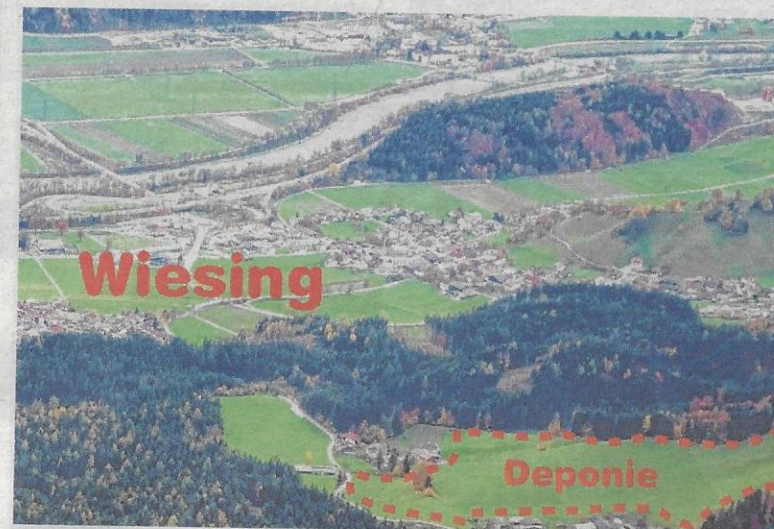
Transitforum auf 180

„Der Bescheid zeigt mit aller Brutalität, wie heute „per Gesetz“ sowohl Anrainerschaft als auch Gemeinde nicht einmal mindeste Mitspracherechte eingeräumt werden und sich Land und Bund die „AWG-Tarnkappe“ (Im Abfallwirtschaftsgesetz haben weder Anrainer noch die Gemeinde Parteistellung – Anm. der Redaktion) aufsetzen und „flott durchwinken“. Noch dazu, wo der BH „per Gesetz“ untersagt wird, sich um die „elementaren Auswirkungen und Belastungen durch den Verkehr über 20 (!) Jahre“ zu kümmern. Deshalb

drübergefahren

ist der Gemeinde mit ihrem einstimmigen GR-Beschluss dringend geraten, sich unverzüglich um entsprechende Fahrverbote für Kfz mit mehr als 3,5 t Gesamtgewicht (Lkw und Traktoren) zu kümmern und von der BH Schwaz die betreffenden Verordnungen zu verlangen (mit Ausnahme von notwendigem Zulieferverkehr zu Baustellen oder der Landwirtschaft), erklärt der Obmann des TFA, Fritz Gurgiser, auf Anfrage der BEZIRKSBLÄTTER-Redaktion.

„Das Land Tirol wäre sehr gut beraten, bis zu dieser Novellierung alle Deponiewünsche, die mangels Mitsprache strittig sind, auszusetzen. Das derzeitige AWG ist real ein „demokratiopolitisches Entmündigungsgesetz“, welches weder etwas in Tirol, Österreich noch in einem zivilisierten Europa zu suchen hat“, so Gurgiser weiter.



Die Deponie am Astenberg in Wiesing wird von der BH durchgewunken. Gemeinde und Anrainer sind sauer.

ONLINE-UMFRAGE

Eine Umfrage zu diesem Thema finden Sie auf www.meinbezirk.at

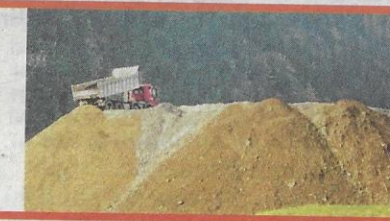


Foto: Hassl

5 FRAGEN AUS DER REGION

1. Welcher berühmte Autor präsentiert sein jüngstes Stück im Rahmen des Steudltenn-Festivals?
2. In welcher Gemeinde wurde kürzlich ein Preis von 1.300,- Euro für Baugrund bezahlt?
3. Welcher Brauch aus der Gemeinde Stans wurde kürzlich...

ZAHL DER WOCHE

2041

Die Aushubdeponie in der Gemeinde Wiesing (Weiler Astenberg) wird bis zum Jahr 2041 genehmigt. Die Bezirkshauptmannschaft hat kürzlich den positiven Bescheid dafür erlassen. Die Gemeindevertretung sowie die Anrainer sind geschockt und wollen Maßnahmen ergreifen.

DA HOFER



„I hu keacht, dass se as Gauderfescht nagschts Johr verkluanang welln. Des glab i eacht, wenn i's selba siech.“

Mehr Therapie. Mehr Genuss.

HOTEL
**NORICA
THERME**

★★★★★



Kratzer, Delle, Unfallschaden



ehen